



Der rechte Klassenraum-Teil ist mehr oder weniger konventionell eingerichtet, auch wenn die sonst dominierende Tafel in einer Regalschrankkombination unterkommt und so ihre Macht verliert, -umschmeichelt wird. Auch das Lehrerpult fügt sich dem Gestaltungsgedanken des Dezentralen und damit Menschlichen.

Schüler sind Menschen, Lehrer ebenso. Räume sind oft unpädagogisch. Nur zum "darin Zurechtkommen". geeignet. Es liegt in unserer Hand, dies zu ändern..... Dies ist einer unserer Appelle! Sorgen wir für pädagogisch wirksame Schul- und Klassenräume.

Im Jahre 1999 bat mich der befreundete Architekt Thomas Abendroth aus Wien, für seine Frau in deren Grundschule 1 - 2 Klassenräume nach unseren BfG-Prinzipien vorzuentwerfen, "ohne Vorbedingungen, laß' einfach Dein Wissen walten." Also: experimentieren!

Die Räume waren, wie auch in der BRD üblich, ca. 60 m² groß und ca. 3,30 m hoch. Da ich "völlig frei" war, entfernte ich erstmal - im Plan - die Wand zwischen zwei Klassräumen und erhielt: 120 m²x3,30 m = 396 m³ Raumvolumen (13,2 m³ pro Schüler). Das schien mir etwas viel, doch die üblichen 2 m²/ 6 m³ pro Schüler waren mir eindeutig zu wenig. Irgendwo in der Mitte mußte die Wahrheit wohl liegen.

Den linken Teil der neuen Klasse, ein früheres Klassenzimmer, plante ich "wohnlich", mit Mal-Werkecke, Einzelarbeitsplätzen zur konzentrierten Tätigkeit, Bühne, Rückzugsmöglichkeiten, Eßecke und Küchenzeile, Experimentiertisch, sowie Versammlungsbereich auf zwei Ebenen. Anspannung, also konzentrierter Unterricht und Lernen findet hier den Gegenpol im Raum, die Entspannung.